



Back in Town

von Marco Kolks

Vorstufe: Phoenix V 2.2 von Musica Nova

Musica Nova ist wieder da. Ja, das ist die kleine sympathische Firma aus Schwaig bei Nürnberg, die bereits 1988 gegründet wurde und sich innerhalb eines Jahrzehnts mit Röhren- und Analogtechnik einen hervorragenden Namen gemacht hatte. 1999 kommt für viele überraschend das Aus. Aber so richtig verschwinden die Produkte von Musica Nova nie vom Markt. Unter Insidern sind die überaus langlebigen sowie preisstabilen Verstärker bis heute gefragt. Das liegt im Wesentlichen an Harald Pensel, dem Mastermind von Musica Nova, der den technischen Kundendienst für Bestandgeräte aufrechterhält, bis er 2009 seine alten Namensrechte ebenso wie die verbliebene Konkursmasse zurückkauft. Schnell sind neue Produktionsräumlichkeiten gefun-

den und die Überarbeitung von Vor- und Endstufe beginnt. Heute umfasst das Produktportfolio von Musica Nova eine Vor- und Endstufe, einen Vollverstärker und einen Tuner. Die Klassiker sind die getrennten Amps. In der Version 2.2 spielt sich die Phoenix in meiner Kette warm.

Harald Pensel ist eigens zur persönlichen Übergabe in den Norden angereist. Wenn er von Musica Nova-Geräten erzählt, erzählt er wie von eigenen Kindern. Die Freude, sein Lebenswerk fortzusetzen, ist ihm anzumerken und sie steckt an. Denn es sind ja nicht nur ausgesprochen schöne Röhrengeräte, ihre Namen stehen für eine Reihe von technischen Features und für audiophile Klangeigenschaften.

Das Frontpanel, die Knöpfe sowie die Schalter der Vorstufe Phoenix V 2.2 sind verchromt. Andere Ausführungen sind grundsätzlich nach Absprache möglich. Die Anmutung

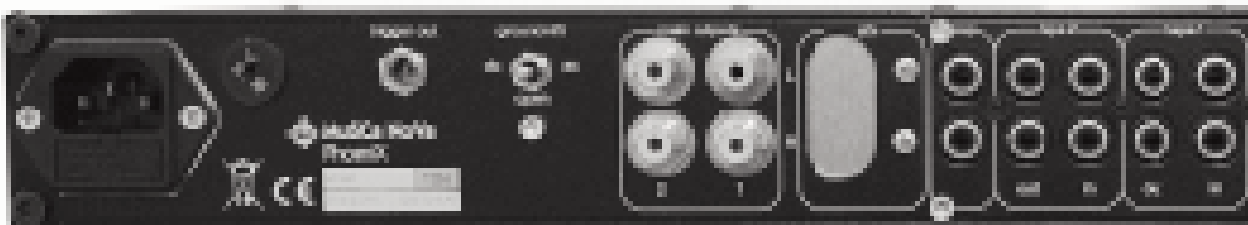
ist edel und hat von ihrer Faszination in den letzten Dekaden nichts verloren. Das können nicht viele von sich behaupten. Der Gehäusedeckel ist schnell abgeschraubt und gibt den Blick frei auf eine saubere und finessenreiche Ingenieursarbeit. Die Vorstufe ist modular aufgebaut. Werkseitig wird sie mit vier Line-Eingängen und zwei Tape-Monitoren ausgeliefert. Darüber hinaus gibt es einen weiteren Line-Eingang, der, so der Hersteller, wahlweise mit oder ohne Einfluss des Lautstärkestellers konfigurierbar sei. Überdies gibt es zusätzliche Steckplätze für mögliche Erweiterungen. Diesen gedanklichen Ansatz empfinde ich als überaus endverbraucherfreundlich, lässt er doch individuelle Bestückungen seiner Besitzer zu. Wahlweise stehen zwei Phonomodule zur Verfügung: für MM- oder MC-Tonabnehmer. Wer das nicht möchte, kann sich für einen dritten Ausgang und das SuB-Vol-Modul entscheiden, beispielsweise für aktive Subwoofer. Und weil man nicht genau weiß, was einen in der Zukunft erwartet, ist ein Modulport noch freigelassen. Nicht zu vergessen der Trigger-Ausgang. Harald Pense hat einfach an alles gedacht. Benutzerfreundlich ist ebenso die Ansteuerung aller wichtigen Funktionen wie Lautstärke, Stummschaltung, Eingangs- und Ausgangswahl und, je nach Modulbestückung auch der SubVol-Ausgang in Pegel und Stummschaltung, per Fernbedienung.

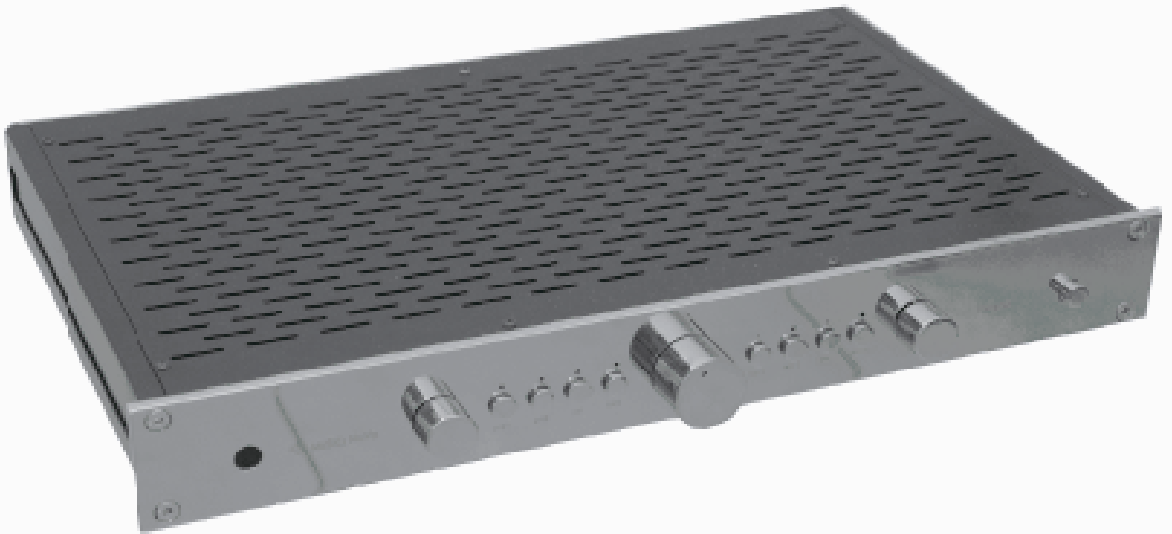
Mit Brummproblemen nach dem Einschalten hat die Phoenix V 2.2 nichts am Hut. Das ist bei Röhrengeräten ein leider oft anzutreffendes Phänomen. Harald Pense hat sich beim Hochfahren von Heiz- und Hochspannung, jeweils circa 30 Sekunden, im Interesse der Langlebigkeit der Röhren für eine Softstartlogik entschieden. Das schont Glimmkolben sowie betroffene Bauteile und beschert ihnen ein langes Leben. Der entsprechende Zustand wird mittels farbiger Dioden angezeigt. Ein wesentliches Ziel, das Harald Pense verfolgt, ist es, die Signalwege kurz und sauber zu halten. So schalten Minirelais Ein- und Ausgänge. Über zwei Drehschalter lässt sich in 0,5 dB-Schritten die Balance einstellen. Diese Einstellung wirkt über die Gegenkopplung, deshalb ist der Signalweg davon nicht betroffen.

Ein Groundlift-Schalter auf der Rückseite trennt bei Bedarf VDE-konform den Schutzleiter von der Signalmasse. Damit können Brummstörungen aufgrund von großen Störpotenzialen vermieden werden. Das Gehäuse ist dabei mit dem Schutzleiter verbunden. Über die Qualität der eingesetzten Bauteile muss man sich nicht weiter äußern. Harald Pense greift ausschließlich auf das zurück, was gut ist und klingt.

Hörerlebnis

Die Phoenix V 2.2 kann ihre Herkunft





Die Röhrevorstufe Phoenix ist modular aufgebaut und für viele mögliche zukünftige Features vorbereitet.

nicht leugnen. Es gibt bei allen Geräten, die Harald Pense! gebaut hat, eine Art klangliches Kennzeichen, das über die Jahre immer wieder zu verfolgen ist, weit entfernt von schnelllebigen Klangmoden. Gemeint sind hier vor allem die Qualität der Stromversorgung und die Güte der Bauteile. Die Alten und dazu gehört Harald Pense! wissen es. Es sieht so aus, als hätten einige jüngere Gerätebauer noch nie etwas davon gehört: Das menschliche Ohr kann, insofern es noch dazu in der Lage ist und nicht durch extreme Belastung zerstört wurde, in den mittleren Lagen feinste Unterschiede ausmachen. Die Ten-

Die V 2.2 bietet reichlich asymmetrische Anschlussmöglichkeiten.



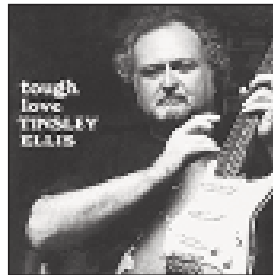
denz laut statt nuancenreich zu hören, ist schon älter. Bei den Instrumenten wird das in der Historie des Cembalos deutlich, das zum Hammerklavier bis zum heutigen Klavier mutierte. Eine Anlage mit ausgesuchten Komponenten kann aus meiner Sicht nur dann bestehen, wenn sie in der Lage ist, Stimmen glaubhaft wiederzugeben. Gerade auf diesem Gebiet blüht die Phoenix V 2.2 mit Tinsley Ellis richtig auf (Tough Love; Heartfixer Music/CD). Die gefühlvolle Stimme in „Give it away“ hat neben Fluss und Rhythmus auch die richtige Mischung von Klangfarbentreue und Dynamik.

Ob Son, Rumba, Afro oder Salsa, Bolero oder Timba wenn Mayito Rivera singt, tremoliert und koloriert, ist das grundsätzlich preisverdächtig. Für seine herausragende Stimme wurde er bereits mehrfach ausgezeichnet und gewann unter anderem zusammen mit der Band Los Van Van den Grammy-Award (Mayito Rivera and the Sons of Cuba; Estoy Aqui; Connector/CD). Und wieder ist die Musica Nova-Vorstufe ganz in ihrem Element. Sie vermittelt bei den Rumba-Songs eine ungewöhnliche Spannung, die im Zusammenhang

mit der richtigen Klangbalance und nuancenreichem Timbre das ausmacht, was man als Emotion bezeichnet. Ihre überragende Eigenschaft ist die extreme Ausgewogenheit. Auch nach dem Hören schwieriger Musikstücke geht einem nie etwas auf die Ohren. Das

macht natürlich eine klangliche Beschreibung nicht gerade leichter, denn man hört einfach lieber zu und vergisst, alles ständig zu analysieren.

Kenny Barron ist einer meiner favorisierten Pianisten und Sherman zählt zu den hoch



Klangtipp

Kenny Barron und Mark Sherman

Interplay

Chesky/CD

Kenny Barron hat als Pianist (und auch als Komponist) einen ganz eigenen „lyrisch“ und melodischen Stil entwickelt, der für viele Musikliebhaber als unübertroffen gilt. Auf „Interplay“ sind neun Standards und je zwei Kompositionen von jedem Musiker zusammengefasst. Über weite Strecken des Albums erinnern Kenny Barron und Mark Sherman an die brilliantesten Duo-Aufnahmen von Chick Corea und Gary Burton auf dem ECM-Label.

Tinsley Ellis

Tough Love

Heartfixer Music/CD

Auf „Tough Love“ demonstriert Tinsley Ellis sein ganzes Können als Blues-Rocker. Eine lange Karriere und viele hochgelobte Alben sind vorausgegangen. Das Album steckt voll von souligen Originalen, die der Künstler selbst produziert hat. Es sei, sagt er, ganz einfach von der Hand gegangen. Die Atmos-

phäre sei großartig gewesen und man habe auf ein ganzes Arsenal von Vintage-Komponenten (Gitarre, Verstärker, Schlagzeug und Keyboards) zurückgreifen können. Deshalb klängen die Songs eigenwillig schrullig. Tinsley Ellis zählt sicher zu den am stärksten einnehmenden und kreativsten Künstler des Genres.

Mayito Rivera and the Sons of Cuba

Estoy Aqui

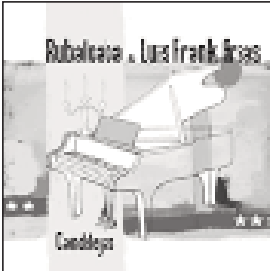
Connector/CD

Mario Mayito Rivera ist einer der bedeutendsten, zeitgenössischen Sänger Kubas. Über 20 Jahre lang war er die markante Stimme und das Gesicht der erfolgreichsten, kubanischen Band Los Van Van. Mit seiner eigenen Gruppe The Sons of Cuba hat er „Estoy Aqui“ aufgenommen. Das Sextett besteht aus jungen Spitzenmusikern, alle kommen aus Kuba. Zusammen präsentieren sie eine neue Mixtur aus modernen und klassischen Salsa-, Rumba-, Afro- und Timba-Rhythmen bis hin zu Jazz und Funk. In Wim Wenders Filmproduktion Sons of Cu-

Der Blick unter den Gehäusedeckel: sauberer Aufbau. In der Vorstufe werkeln ECC 82-Röhren von JJ-Electronic.(oben)

Das Phonomodul kann leicht gegen ein anderes ausgetauscht werden. Es gibt eine MM- und eine MC-Variante. (Mitte)

Für eine stabile Versorgung aus dem Netz entschied sich Entwickler Harald Pensel für kräftige Ringkern-Transformatoren. (unten)



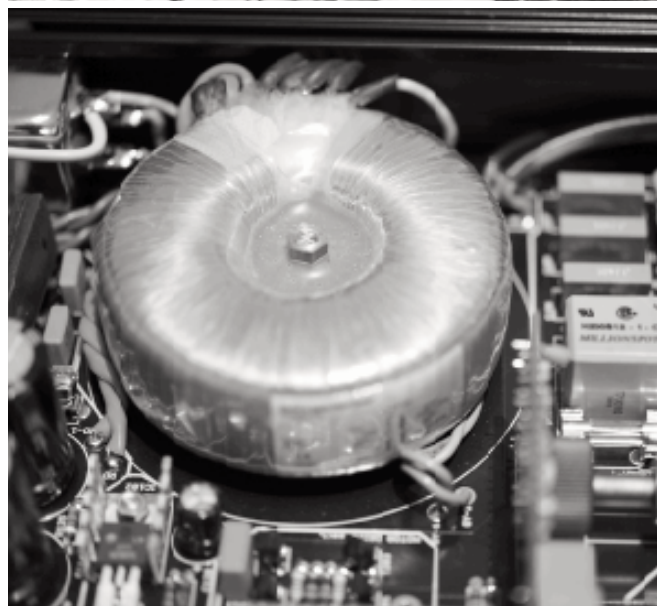
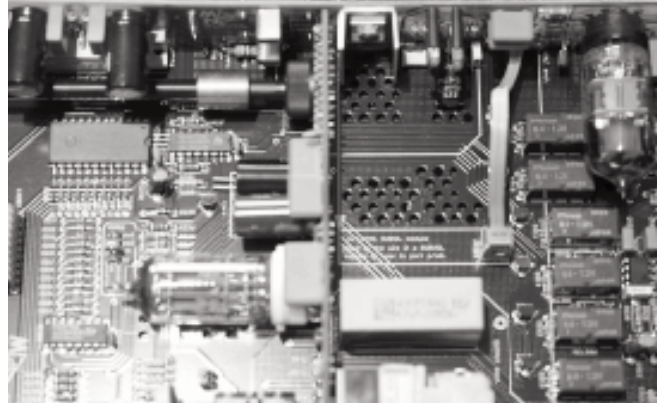
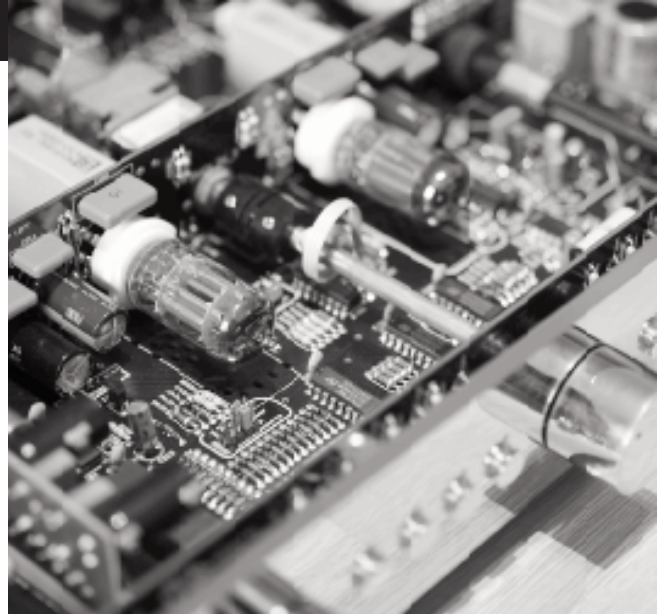
ba (Buena Vista Next Generation) spielte Mayito Rivera übrigens eine der Hauptrollen.

Rubalcaba and Luis Frank Arias

Candilejas

Connector Records/CD

Guillermo Rubalcaba Gonzales und Luis Frank Arias bieten ein Musikerlebnis der besonderen Art: Am Piano der 87-jährige Rubalcaba, einer der Altmeister der kubanischen Musik, dazu die unverkennbare Stimme von Luis Frank Arias. Guillermo Rubalcaba (übrigens Vater des berühmten Jazzpianisten Gonzalo Rubalcaba) verfügt über ein riesiges Repertoire: angefangen vom traditionellen Son über Guaracha, hin zu Cha-Cha-Cha, Danzon, Bolero und vieles mehr. Dabei bleibt der 87-Jährige offen für Innovationen. Die Kombination von Traditionellem und Neuem ist seine Spezialität. Zusammen mit Luis Frank Arias, der zu einem der bedeutendsten kubanischen Sänger unserer Zeit gehört, tragen sie eindrucksvoll 13 kubanische Lieder mit Buena-Vista-Feeling vor.



angesehenen Vibraphonisten (Kenny Barron und Mark Sherman; Interplay; Chesky/CD). Aus der Begegnung dieser beiden Musiker macht die Röhrenvorstufe (übrigens vertraut Harald Pensel auf ECC 82 von JJ-Electronic) ein intimes Zwiegespräch, dem man gebannt folgt, wie sie einander beim Spiel zuhören, Ideen und harmonische Texturen austauschen, ohne sich jemals zu verlieren. Das Label Chesky sorgt dabei für erstklassige Aufnahmequalität. Die Instrumente stehen absolut plastisch, frei voneinander und proportional richtig im Raum.

Der legendäre Pianist Guillermo "Rubalcaba" Gonzáles, langjähriger Weggefährte musikalischer Ikonen des Buena Vista Social Club wie Compay Segundo und Omara Portuondo, hat sich mit dem jungen kubanischen Sänger Luis Frank Arias zusammengetan (Rubalcaba and Luis Frank Arias; Candilejas; Connector Records/CD). Gemeinsam präsentieren sie ein Repertoire vom traditionellen kubanischen Son über Guaracha, Cha-Cha-

Cha, Danzon bis hin zum Bolero. Im Gegensatz zur ersten Version geht bei der 2.2-Variante die Bandbreite etwas mehr auseinander, was durch ein tiefer, schwärzer wirkendes Bassfundament deutlich wird. In den Schattierungen der Klangfarben ist die neue Phoenix richtig gut, wenngleich auch ihr Vorgänger in dieser Disziplin nicht von schlechten Eltern war. Bei der menschlichen Stimme zeigen sich oft am schnellsten Schwachstellen. Doch Fehlanzeige: Ausgezeichnete Sprachverständlichkeit paart sich mit unverfärbten Stimmlagen ohne Lästigkeit durch nasale oder gequetschte Laute.

Fazit: Erstklassige Verarbeitung, eine ebensolche Ausstattung, gute Optik und eine hervorragende Klangcharakteristik (ein leichter Touch Wärme und Röhrenglanz), die die Musik als großes musikalisches Ganzes zeichnet, vereinen sich in der Version 2.2 der Röhrenvorstufe Phoenix. Musica Nova ist „back in Town“, darüber dürften sich nicht nur Röhrenfans freuen. MK

Das Produkt:

Röhrenvorstufe Phoenix V 2.2

Preis: ab 1.990 Euro

Maße (HxBxT): 60 x 430 x 259 mm, Gewicht: 6 kg

Frequenzgang: 20 - 20000 Hz, Klirr: 0,01 Prozent

Eingänge: 4 x Line, 2 x Tape 100 Ohm, Ausgänge: 2 x 2 Veff 180 Ohm

Fremdspannungsabstand: - 78 dB

Röhren: 2 x ECC82, Softstart-Einschaltstrombegrenzung

Leistungsaufnahme: 35 Watt, Groundlift

Hersteller: Musica Nova

Harald Pensel - Dipl.Ing. (FH)

Max-Reger-Straße 89

90571 Schwaig

Tel.: +49 (0)911- 5394955, Fax: +49 (0)911 - 5394996

Mobil: +49 (0)171 6778131

E-Mail: info@musicanova-ihp.de, Internet: www.musicanova-ihp.de